

Projekttitle	<p>Psychobiologische Auswirkungen von Unterrichtsstörungen auf Lehrpersonen (PAUL)</p> <p>Eine multimodale Feldstudie mit Fokus auf die Lehrer-Schüler-Interaktion</p> <p>Psychobiological effects of classroom disruptions on teachers (PAUL)</p> <p>A multimodal field study focusing on teacher-student interaction</p>
Projektleitung	<p>Prof. Dr. Alexander Wettstein PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 72 E-Mail alexander.wettstein@phbern.ch</p>
Projektteam	<p>Sandra Schneider, Doktorandin Fabienne Kühne, wissenschaftliche Mitarbeiterin Joshua Jäger, wissenschaftlicher Hilfsassistent Nika Saxer, wissenschaftliche Hilfsassistentin Sheryl Schaufelberger, wissenschaftliche Hilfsassistentin Stefanie Schädler, wissenschaftliche Hilfsassistentin</p>
Projektpartner	<p>Dr. phil. Roberto La Marca, Universität Zürich Prof. Dr. Wolfgang Tschacher, Universität Bern Prof. Dr. Martin grosse Holtforth, Universität Bern</p>
Abstract	<p>Lehrpersonen erleben Unterrichtsstörungen als einen vordringlichen Belastungsfaktor. Bisherige Befunde stützen sich in erster Linie auf Lehrerselbstauskünfte. Objektive Arbeitsbedingungen und physiologische Stressreaktionen von Lehrpersonen auf akute Stressereignisse im Unterricht wurden dagegen bisher kaum erforscht. Das Ziel dieser Feldstudie ist die Erfassung eines Arbeitstages und eines freien Tages bei 44 Lehrpersonen mit Fokus auf die Lehrer-Schüler-Interaktion im Unterricht und den Alltag danach.</p> <p>Fragestellungen</p> <ol style="list-style-type: none">1. Wie variiert die Stressbelastung von Lehrpersonen intraindividuell und interindividuell zwischen Arbeitstagen und freien Tagen, im Tagesverlauf sowie in Abhängigkeit von Aktivitätsklassen?2. Welche Formen aggressiver und nicht aggressiver Unterrichtsstörungen sind bei Lehrpersonen mit physiologischen Stressreaktionen verbunden? Wie wirken sich akute Stressreaktionen der Lehrperson und ihr damit assoziiertes Unterrichtshandeln auf das weitere Störverhalten der Schüler und die Interaktion im Unterricht aus?3. Wie beeinflussen allgemeine Belastungen und Ressourcen der Lehrperson ihre akuten Stressreaktionen, ihr Unterrichtshandeln bei Störungen sowie ihre Einschätzung der Lehrer-Schüler-Beziehung? Welche kurz- und längerfristigen Konsequenzen ergeben sich aus einer erhöhten Lehrbelastung für die Lehrperson, die Lernenden und den Unterricht?

Methoden

1. Eingangserfassung der Lehrerbelastung und Ressourcen über Fragebogen sowie Messung der Haarcortisolkonzentration, des Ruheblutdrucks und des Body Mass Index BMI. Erfassung der Unterrichtsstörungen, Lehrer-Schüler-Beziehung und Klassenführung aus Lehrer- und Schülersicht.
2. Erfassung von Stress bei Lehrpersonen an Arbeitstagen und freien Tagen, vom Aufstehen bis abends um 20.00 Uhr, in einem Ambulatory Assessment Design: a.) Kontinuierliche Erfassung des EKG-Signals zur Ermittlung der Herzrate HR und Herzratenvariabilität HRV. b.) Erfassung physiologischer Stressindikatoren (Cortisol und Alpha-Amylase im Speichel) im Tagesverlauf über acht Messzeitpunkte. c.) Erfassung des psychischen Stresserlebens im Tagesverlauf über fünf Messzeitpunkte.
3. Unterrichtsvideografie, systematische Beobachtung und Kodierung aggressiver und nicht aggressiver Unterrichtsstörungen.
4. Longitudinale Follow-up Messungen mit einem kurzen Lehrer- (Fehltage, körperliche Symptome etc.) und Schülerfragebogen (Motivation, Klassenführung, Lehrer-Schüler-Beziehung) sowie Erfassung des BMI und des Ruheblutdrucks der Lehrperson nach 6, 12 und 24 Monaten.

Die Bedeutung des Projektes für Schule und Ausbildung

Die geplante Studie soll einen Beitrag zur primären und sekundären Stressprävention bei Lehrpersonen leisten.

Schlagworte	Lehrerstress, Stressphysiologie (HR, HRV, Cortisol, Alpha-Amylase), Ambulatory Assessment, Unterrichtsstörungen, Unterrichtsbeobachtung
Laufzeit	01.10.2019 bis 31.09.2023

Stand: 06.07.2020